

Barkenberg zieht positives Fazit der Titelkämpfe

Fußball Nur der Spielmodus bleibt auch diesmal ein Diskussionspunkt.

Von *Andreas Leistner*

Dorsten / Barkenberg. Der Freitagabend hatte Frank Hofmann und den Organisatoren noch tiefe Sorgenfalten auf die Stirn gezaubert. Nach den beiden Turniertagen der Dorstener Stadtmeisterschaft 2024 fällt das Fazit des Vorsitzenden von Ausrichter SuS Grün-Weiß Barkenberg aber positiv aus.

„Wir sind wirklich zufrieden“, sagte **Hofmann** (Foto) am Montag im Gespräch mit unserer Redaktion, „auch, wenn das Wetter am Samstag natürlich hätte besser sein dürfen.“

Da hatten Hofmann und Co. das Schlimmste allerdings schon hinter sich. Nur dank vieler kräftiger Hände konnten die Folgen der Regenüberschwemmungen vom Freitagabend noch rechtzeitig bis Turnierbeginn am Samstagmittag beseitigt werden. „Deshalb noch einmal ein dickes Dankeschön an alle Helfer, auch im weiteren Turnierverlauf“, erklärte Hofmann. Es war, wie Grün-Weiß-Urgestein es formulierte: „Wenn wir etwas veranstalten, dann kannst du dich drauf verlassen, dass das Wetter schlecht ist. Du kannst dich aber auch immer drauf verlassen, dass du genug Helfer hast.“

So habe es von den Gastmannschaften viel positives Feedback gegeben, sagte Frank Hofmann. Die Nutzung der Kabinen der Gesamtschulhalle hätte die Situation auf der Anlage spürbar entspannt.

Was blieb, war der (übli-

che) Diskussionspunkt: der Spielmodus.

„Uns hat schon die ein oder andere Klage erreicht, dass es doch eine ziemlich große Belastung für die Spieler sei“, erzählte der Barkenberger Vorsitzende: „Für die Finalisten kamen da an zwei Tagen insgesamt 300 Spielminuten zusammen“, rechnete Hofmann vor. Nicht umsonst ein-



nigten sich der SV Schermbeck und Rot-Weiß Deuten darauf, die Spielzeit

im Endspiel von 2 x 30 auf 2 x 20 Minuten zu verkürzen. Trotzdem blieb es für sie bei 280 Minuten – mehr als drei reguläre Spiele.

Qualifikationsturnier nur für die Kreisligisten?

SVS-Trainer Sleiman Salha regte an, über andere Turnierformen nachzudenken: „Vielleicht könnte man am ersten Tag eine Qualifikationsrunde für die Kreisligisten spielen und die höherklassigen Teams steigen dann erst am Sonntag ein. Ich bin aber kein Experte in Sachen Turnier-Organisation. Aber vielleicht kann man das ja mal diskutieren.“

Frank Hofmann kann die Argumente nachvollziehen. Er weiß aber auch: „Egal, welchen Modus du wählst – es wird immer jemanden geben, der daran etwas auszusetzen hat.“ Und Beispiele dafür gibt es allein im Kreis Recklinghausen tatsächlich reichlich.



Mit dem Besuch waren die Barkenberger Gastgeber an den beiden Turniertagen zufrieden.

FOTO RALF DEINL